

Abschließende Gedanken zum Thema „Sehnsucht“

Meine lieben Freunde...

Letzte Woche sprachen wir über die Energie, die wir SEHNSUCHT nennen und beschlossen unsere Betrachtungen mit diesen Worten:

Schließlich und endlich, die Sehnsucht nach dem Göttlichen führt zur Heiligen Erfahrung, denn Sehnsucht bringt immer jene Erfahrung hervor, nach der wir uns sehnen.

Lasst uns diese Woche jenen Gedanken weiter entfalten.

Man kann sich nur nach etwas sehnen, das auch wahrhaft existiert - oder zumindest existieren kann. Ebenso kann man sich nicht nach etwas sehnen, von dem man keine Kenntnis hat.

Würmer können sich nicht nach Liebe sehnen oder nach dem perfekten Lebenspartner, noch nach einem schmerzfreien Tod oder einem wunderbaren Leben im Jenseits. Denn solche Vorstellungen sind geistige Konstruktionen und kommen aus einer ganz anderen Bewusstseins-Ebene, einer anderen als der, worin sich die meisten Lebensformen befinden.

Die letztgültige Wahrheit ist: Sehnsucht nach etwas ist gleichzeitig die Anerkennung, dass der Inhalt dieser Sehnsucht bereits existiert. Bleibt noch die Frage, wie man das verdeutlichen kann.

„Wünschen“ ist nicht dasselbe wie „Sehnsucht haben“.

Mit Wünschen bezeichnen wir eigentlich die schwächste Form einer Schöpfung (creation). Das wird offensichtlich in folgender Tatsache: Der Energiefluss, den man als „Wünschen“ bezeichnet, bedeutet, dass das Ergebnis zweifelhaft ist.

Wenn man weiß, dass etwas geschehen wird, dann wünscht man es sich nicht.

Sobald Du das Licht einschaltest, wenn Du einen Raum betrittst, dann ertappst Du Dich doch nicht bei dem Wunsch, das Licht möge doch angehen. Du weißt, das wird passieren.

Das meine ich mit der obigen Aussage „Wenn man weiß, dass etwas geschehen wird, dann wünscht man es sich nicht.“

Sehnsucht haben liegt auf einer höheren Ebene als das Wünschen. Auf diese höheren Ebene ist die Sehnsucht angesiedelt.

Denn Sehnsucht haben bedeutet, das Ersehnte könnte sich ereignen oder gar manifestieren, vielleicht nur in unseren kühnsten Träumen, aber wenigstens dort.

(Zugegeben sind es unsere kühnsten Träume, aus denen Wunder geboren werden. Solche wunderbaren Träume sind eigentlich zunächst unkörperliche Bildungen von Energie, eine zunächst fast unsichtbare oder ätherische Gedankenentstehung über das, was wir als Möglichkeit in Betracht ziehen und erwägen.)

Die Sehnsucht allein kann uns zur Heiligen Erfahrung führen, doch für die meisten von uns reicht sie nicht aus, um uns dorthin zu bringen.

Sie ist eine zu schwache Kraft, um sie zu einer lebendigen Erfahrung werden zu lassen. Wir können dieser Energie jedoch andere hinzufügen und so die Kraft von Schöpfung vervielfachen. Und über jene andere Energie werden wir nächste Woche sprechen.

Mit herzlichen Umarmungen & reiner Liebe,

Neale

Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Brigitte durchgeführt. Danke.

Humanity's Team Deutschland